

# „Wie ist Gott?“ - „Wo ist Gott?“

## Grundschülerinnen und -schüler kommen mit Kindergartenkindern ins Gespräch

LB 1/2.1 Nach Gott fragen – Gott begleitet



Ramona, 6 Jahre



Michael, 6 Jahre

### Aufgabe

In der nächsten Woche kommen die Kindergartenkinder zu uns in den Religionsunterricht. Sie sind schon gespannt, was es im Religionsunterricht zu lernen und zu entdecken gibt.

Erzählt von euren Entdeckungen im Religionsunterricht und davon, was ihr über Gott denkt und wie ihr ihn euch vorstellt.

In eurem Religionsheft findet ihr dazu sicher gute Anregungen.

Die Aufgabe ist zunächst konzipiert für eine direkte Begegnung der Kindergartenkinder mit den Schulkindern. Im Rahmen einer kontinuierlichen Zusammenarbeit Kindergarten – Grundschule im Lauf des letzten Kindergartenjahres ist so eine Begegnung auch gut möglich. Dort, wo dies aber nicht zu realisieren ist, kann gut auch von einer fiktiven Begegnung ausgegangen werden, die die Kinder spielerisch gestalten. In beiden Situationen geht es darum, über eigene Gottesvorstellungen nachzudenken und diese mit anderen zu kommunizieren.

### Möglichkeiten der Differenzierung in heterogenen Lerngruppen

Die vorgestellten Möglichkeiten und Formen der Differenzierung stellen lediglich eine kleine Auswahl dar. Es geht darum, Kindern ihren je unterschiedlichen Ausgangslagen entsprechend, verschiedene Angebote zu machen, sich mit ihren Gedanken und Vorstellungen einzubringen und so zum gemeinsamen Nachdenken in der Klasse anzuregen oder zum Gelingen eines größeren Ganzen beizutragen. Adäquate Formen der Zusammenschau, des gegenseitigen Rückmeldens und Rückfragens, einer guten Feedback-Kultur sind dabei wesentliche Faktoren.

### **Beispiel 1 (Reduktion der Aufgabe)**

In der nächsten Woche kommen die Kindergartenkinder zu uns in den Religionsunterricht. Male für unsere Gäste ein Bild, das davon erzählt, wie Gott für dich ist.

### **Beispiel 2 (Thematische Eingrenzung)**

Jesus hat den Menschen damals die Geschichte vom guten Hirten erzählt, um ihnen zu sagen, wie Gott ist. Kinder in der Stadt wissen vielleicht gar nicht genau, was ein Hirte ist und wie er mit seinen Schafen umgeht. Sie haben noch nie einen gesehen.

Welche Geschichte würdest du diesen Kindern erzählen, um ihnen zu sagen, wie Gott ist?

Du kannst deine Geschichte aufschreiben oder erzählen oder dazu malen, bauen, vielleicht auch eine kleine Spielszene gestalten.

### **Lernchancen im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung der Kinder**

Kinder, die sich in dieser Weise mit der Thematik auseinandersetzen,

- wenden ihr Wissen über Gott, sein Wesen und Wirken in realitätsnahen Situationen an
- denken differenziert und situationsangemessen über ihre eigenen Gottesvorstellungen nach und geben adressatenorientiert darüber auch Auskunft
- stellen notwendige Verknüpfungen zwischen den Inhalten zur Gottesthematik in den einzelnen Lernbereichen her und bauen ihre Kompetenzen kumulativ weiter auf und aus
- lassen eigene Vorstellungen ggf. auch in Frage stellen

### **Bezug zu Kompetenzerwartungen in Kapitel 4 des Fachlehrplanes**

#### **Lernbereich 1/2. 1 Nach Gott fragen – Gott begleitet**

##### **Die Schülerinnen und Schüler**

- **bringen eigene Vorstellungen von Gott, seinem Wesen und Wirken in unterschiedlichen Formen zum Ausdruck z. B. in Bildern, Symbolen, im Gespräch**
- **vergleichen Sprachbilder der Bibel, in denen die Beziehung Gottes zu den Menschen zum Ausdruck kommt, mit eigenen Vorstellungen**
- entdecken in biblischen Geschichten von Abraham (und ggf. Josef) Antwortangebote auf die Frage nach Gottes verlässlicher Begleitung auch in schwierigen Situationen und bringen eigene Vorstellungen, Gedanken und Erfahrungen dazu ein
- deuten die Symbole Licht und Weg im Hinblick auf Erfahrungen, die Menschen mit Gott machen, und gewinnen dabei erste Einsichten in biblische Symbolsprache

#### Lernbereich 1/2.3 Unsere Welt – Gottes Schöpfung

##### Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die biblische Grundaussage, dass jeder Mensch als Gottes Geschöpf von ihm gewollt ist, und bringen eigene Fragen und Gedanken dazu ein

#### Lernbereich 1/2.2 Jesus Christus – Gott wird Mensch

##### Die Schülerinnen und Schüler

- bringen eigene Bilder und Vorstellungen von Gott in Verbindung mit dem, was Jesus den Menschen von Gott erzählt

#### Lernbereich 1/2.5 Beten – mit Gott im Gespräch sein

##### Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen verschiedene Gebetssituationen als eine Möglichkeit, Gott zu sagen, was Menschen bewegt, und bringen eigene Vorstellungen und ggf. Erfahrungen dazu ein

## Hinweise zum Unterricht

### Didaktischer Ort

Die Aufgabe ist unabhängig von einzelnen Sequenzen zu betrachten. Sie wird situationsgemäß im Frühsommer stattfinden, also zu einem Zeitpunkt, zu dem die Kinder – vor allem die Zweitklässler – bereits auf eine gute Auswahl an Geschichten, Bildern, Gebeten, Symbolen zurückgreifen können.

### Voraussetzungen

Inhalte, die den Schülerinnen und Schülern vertraut sein sollten:

- Sie kennen eine Auswahl an Geschichten, die von der liebenden Zuwendung Gottes erzählen
- Sie können Wesen und Wirken Gottes in einfachen Gegenständen symbolisch zum Ausdruck bringen
- Sie nehmen Befindlichkeiten im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule bei sich und anderen bewusst wahr und können sich darüber austauschen

Arbeitsweisen/Methoden, die den Schülerinnen und Schülern vertraut sein sollten:

- Einfache Formen von Partner- und Gruppenarbeit
- Erste Erfahrungen im Deuten von Bildern und Symbolen
- Einfache Formen der eigenen Stellungnahme
- Erste Formen der Reflexion von Lernprozessen

### Durchführung

#### a) Vorbereitung im Klassenverband

Vor allem für Erstklässler wird diese Aufgabe wenigstens eine knappe Vorbereitung im Klassenverband benötigen, innerhalb derer wesentliche Gedankengänge und Vorüberlegungen strukturiert werden. Erst dann ist eine weitgehend selbstständige Auseinandersetzung mit der Aufgabe wirklich zielführend möglich.

#### Inhaltliche Aspekte dieser vorbereitenden Arbeit im Klassenverband

Was interessiert Schulanfänger?

Worauf freuen sie sich? Wovor haben sie vielleicht ein bisschen Angst?

Was brauchen sie jetzt besonders?

Was ist uns/mir im Religionsunterricht wichtig geworden in unserem/meinem Nachdenken über Gott?

Was davon kann für Schulanfänger vielleicht interessant sein?

Welche Geschichten, Psalmen, Bilder von Gott haben wir kennen gelernt?

Welche davon möchten wir/möchte ich den jüngeren Mitschülerinnen und Mitschülern erzählen?

Warum gerade diese?

#### b) Arbeit mit der Aufgabe

In unterschiedlichen Partner- und Kleingruppen bereiten die Kinder jetzt ihre Präsentation für die Kindergartenkinder vor. Ggf. werden Aufgaben mit unterschiedlichem Komplexitätsgrad angeboten (s. v.). Die Ergebnisse werden im Klassenverband vorgestellt, miteinander diskutiert und als je persönliche und eigene Gestaltung, die zu einem vielfältigen gemeinsamen Ergebnis beiträgt, gewürdigt und wertgeschätzt.

#### Grundsätzliche Anmerkungen zum Umgang mit leseschwachen Schülerinnen und Schülern:

Je mehr Zusatzinformationen nötig sind, desto länger werden auch die Texte. Damit sind sie für besonders schwache Schülerinnen und Schüler schwer zu bewältigen. Dem kann durch folgende Möglichkeiten begegnet werden:

Die Lehrkraft/ein Kind liest den Text mindestens einmal vor.

Es werden leistungsheterogene Gruppen gebildet, so dass leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler die Lesearbeit übernehmen und vorlesen können.

In der Anfangsphase arbeitet die Lehrkraft mit der Gruppe gemeinsam und bringt die weiterführenden Impulse im Gespräch ein. So müssen die Schülerinnen und Schüler zunächst gar nicht lesen und können dann, wenn sie sich so weit fühlen, den Weg alleine weitergehen.

### **c) Vorbereitung der Begegnung mit den Kindergartenkindern**

Die Kinder machen Vorschläge, wie die Begegnung gestaltet werden kann:

Wie werden die Gäste begrüßt? Gibt es ein Begrüßungslied?

Wie kommen ältere Schulkinder und Schulanfänger ins Gespräch?

Wann und in welcher Form erzählen die Schulanfänger von ihren Entdeckungen und Erfahrungen?

Sollen die Gäste einen Gedanken/eine Erinnerung an diese Begegnung mitnehmen dürfen?

Wenn die Gruppe größer ist und die Aufmerksamkeit der Kindergartenkinder für möglicherweise viele Beiträge nachlässt, könnten die Gedanken der einzelnen Kinder auch in einem Buch oder in einer Mappe gesammelt in den Kindergarten als Geschenk der Schulkinder an die Kindergartenkinder mitgegeben werden. Sie können dort von den Erzieherinnen immer wieder aufgegriffen werden.

### **Reflexion und Feedback**

Kompetenzorientiertes Lernen braucht die permanente Reflexion der Lernprozesse. Dies kann in diesem Fall gut im Klassen- und Gruppengespräch geschehen. Leitfragen können das Gespräch strukturieren, z. B.

Wie ist uns die Begegnung mit den Kindergartenkindern gelungen?

Woran erinnern wir uns gerne?

Was hat die Kindergartenkinder besonders interessiert?

Was haben wir gelernt?

Es entwickeln sich so zunehmend auch Sprachformen, die achtsames Feedback-Geben und -Annehmen möglich machen. Die Vorbildwirkung der Lehrkraft spielt dabei eine wichtige Rolle.

Methodische Beispiele für die Gestaltung von Feedback-Phasen siehe auch: <http://grundschule.rpz-heilsbronn.de>